

Arbeitsstelle DAMP
St. Karliquai 12
6004 Luzern
041 410 46 38
damp@minis.ch
www.minis.ch



Nr. 08 / Januar 2016

Liebe MinistrantInnen-Verantwortliche

Ein weiteres Jahr hat begonnen, und so wird es liturgisch wieder ein wenig ruhiger. Alle Jahre sind die Festtage auch für die MinistrantInnen und ihre Begleitpersonen intensive Zeiten. Nicht nur viele Gottesdienste gibt es mit Ministranten und Ministrantinnen zu gestalten, auch sind viele Proben angesagt, da die Feiern doch gerne festlich gestaltet werden. Ich finde, ein Gottesdienst mit einer grossen Anzahl an Ministranten betont das Spezielle des Feiertags.

Das Jahr 2015 war ein intensives DAMP-Jahr. Der Wechsel in der Führung ging gut über die Bühne. Bereits als Vizepräsidentin hat Murielle Egloff viel Verantwortung übernommen, so dass die neue Funktion als Präsidentin nicht so ein grosser Schritt war. Anders sieht es beim Stellenleiter aus. Für mich ist alles neu. Dies gibt aber auch die Chance, die DAMP neu zu gestalten und Eingefahrenes zu hinterfragen. Zusammen mit dem motivierten Vorstand ist auch diese Neubesetzung gut verlaufen. Wir konnten im 2015 wieder alle Kurse durchführen und der Höhepunkt, die Romwallfahrt war ein voller Erfolg.



Die Teilnehmenden am Leiterkurs 1 in Küssnacht am Rigi am 7. / 8. November 2015. Viele kennen die DAMP bereits vom Minifest 2014 und/oder von der Romwallfahrt 2015.

In der DAMP beschäftigt uns bereits das Minifest 2017. Das OK hat mit der Arbeit begonnen. Es verbleiben 20 Monate bis zum Grossanlass in Luzern. Wiederum wird es viele Ateliers geben. Von Altbewährtem wollen wir nicht Abschied nehmen, doch überlegen wir auch Neues. Wichtig für dich ist wohl vorerst das Datum:

10. September 2017!

Für 2016 Planen wir ein neues Spiel: Das Mini-Quartett soll neu aufgelegt werden. Wir suchen Angaben wie die Anzahl der Ministranten, die Höhe des Kirchturms oder die Anzahl der Sitzplätze in der Kirche. Willst du, dass deine Pfarrei im Quartett erscheint? So fülle den Fragebogen auf www.minis.ch/materialien/neu_mini-quartett aus. Um an die Angaben zu kommen, sollst du mit den Pfarreiverantwortlichen sprechen. Du musst bei ihnen sowieso die Erlaubnis einholen, um auf einer Quartett-karte erscheinen zu dürfen. Unter den Einsendungen verlosen wir ein Quartett. Mehr Infos auf Seite 8.

Ich wünsche schneereiche Wintertage, bis das Frühlingserwachen beginnen kann.

Felix Pfister, Leiter Arbeitsstelle DAMP



Die DAMP - eine 32-jährige Geschichte

Wer steckt heute hinter der DAMP? Warum gibt es diesen Verein, und was hat er bereits erreicht? Diesen Fragen geht der Bericht auf *S. 2-3* nach. Zudem gehen wir auf unseren Leiterkurs 1 ein und bringen einige Feedbacks zum Kurs: *Seite 4-5*



Rückblick Präsidestagung 2015

25 Personen trafen sich, um die Kirchenräume von vier Luzerner Kirchen zu erkunden. Viele praktische Übungen, die in den Heimatkirchen umgesetzt werden können: Seite 6



2014 waren 23413 Minis aktiv

•

Durch die Pfarreiumfrage vom SPI kamen wir zu den aktuellen Zahlen der Ministranten in der Deutschschweiz. Aufgeteilt nach Bistümern und Kantonen findest du sie auf **Seite 8**.

Das heisst 23413 Mal ein grosses Dankeschön für den Dienst in der Pfarrei.

Wer steht eigentlich hinter der Damp? Wie ist es zu diesem Verein gekommen? Weshalb soll es eigentlich eine DAMP geben? – Alles Fragen, die zwar klar sind, aber doch immer wieder für Gesprächsstoff sorgen. Deshalb wird in dieser Ausgabe der Mini News auf diese Themen eingehen.

About us ...

Die Anfänge nach dem Vatikanischen Konzil

Die Ministrantenarbeit war seit jeher eine pfarreiliche Angelegenheit. Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde das Gewicht der Mitbeteiligung der Laien in der Kirche aufgewertet. So entstand auch in den nächsten 20 Jahren in der DOK ein Bewusstsein, dass der Ministrantendienst ein Teil der pastoralen Tätigkeit ist. Zum ersten Mal wurde in der DOK im Jahr 1984 eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der einzelnen Bistümer in der Deutschschweiz zusammengesetzt. Das erste Produkt war der Oberministrantenkurs im Jahr 1985 mit 74 Teilnehmenden. Bereits 1987 fand die erste Präsidestagung statt und die Idee von der Produktion von Spielen geht auch bereits auf diese ersten DAMP-Jahre zurück. Somit sind bereits in den ersten Jahren die Aufgaben der Kursvorbereitung und Herstellung und Vertrieb von Hilfsmaterialien für die Minipastoral, die auch heute noch einen Grossteil unserer Aufgaben ausmachen, entstanden.

In den folgenden Jahren wurden die Angebote ständig weiterentwickelt und ausgebaut. Auch wenn das Thema der schwachen personellen Ressourcen ständig präsent war und einige Male die Arbeit beeinträchtigte, gelang es, jedes Jahr die Leiterkurse durchzuführen und die Präsidestagungen wurden schon bald im Jahresrhythmus durchgeührt.

Das erste Minifest

1998 entstand die Idee eines deutschschweizerischen Ministrantentreffens. Und bereits ein Jahr später war das erste Minifest am 5. September in Bern. Rund 4'000 Ministranten trafen sich in der Bundeshauptstadt. Dieser Grossanlass zeigte, dass die DAMP Struktur an ihre Grenzen stösst. Vor allem die OK-Mitglieder des Minifestes 1999 wurden mit Telefonanrufen mit Anliegen bestürmt. Aus diesem Grund wurde bei der DOK ein Gesuch um eine professionelle Administrationsstelle eingereicht. Es wurde ein dreijähriges Projekt mit einer 50% Anstellung bewilligt und am 1. Juli 2000 nahm Matthias Müller, der schon lange ehrenamtlich für die DAMP arbeitete, seinen offiziellen Auftrag an und belebte das neue Büro in Zürich.



Der Vorstand 2002: Stehend v.l. Michael Pfiffner (Präsident) Anita Rezzonico, Hanspeter Wasmer, Ruedi Bischof. - Vordere Reihe v.l. Daniel Fischler, Silvia Brändle, Mathias Müller.

Noch etwas was das Gesicht der DAMP Farbe verleiht, wurde auf das Minifest in Bern eingeführt. Unser Logo, das wir auch heute noch benutzen. Wenig Später war die DAMP dann online. Zuerst mit einer kleinen Homepage ist sie bis heute zu einem Nachschalgewerk und einer gefragten Plattform angewachsen.

Proffesionalisierung mit der Vereinsgründung

2001 reisten 230 Ministranten zum ersten Mal an die internationale Ministrantenwallfahrt nach Rom. Vergangenen Sommer waren wir bereits zum vierten Mal mit dabei. Mit den zwei Grossanlässen, Der Romwallfahrt und dem Minifest, stellte sich heraus, dass eine Veränderung in der Struktur sinnvoll ist und so wurde 2002 der Verein DAMP gegründet, vor allem auch um eine geeignete Rechtsform zu finden, um die Arbeitsstelle weiterhin aufrecht zu erhalten. So wurde aus dem Projekt der Arbeitsstelle 2003 eine feste Grösse. Mit



Bernhard Lang an der Arbeit für die Tarzisiusstatue.

der festen Installierung zog die Arbeitsstelle nach Luzern an eine für in der kirchlichen Jugendarbeit Tätigen nicht unbekannten Adresse: seit nun schon 13 Jahren befindet sich die Arbeitsstelle am St. Karliquai, unter dem gleichen Dach wie die Bundesleitungen von Blauring/Jungwacht.

In den folgenden Jahren war die DAMP in ihren bewährten Themenfeldern aktiv: Kurse wurden angeboten, Materialien und Hilfsmittel erarbeitet und natürlich die Grossanlässe organisiert.

Für das Minifest 08 in Aarau wurde der fast 5 Meter grosse Tarzisius von Bernhard Lang entworfen und als Bronzestatue aufgestellt. Bis 2010 ist er von einer Stadt zur andern gereist. Nach den Stationen Aarau, Einsiedeln, Schmerikon und St. Gallen in der Schweiz, machte er sich auf den Weg nach Luxemburg, Ungarn und ab 2010 steht er nun in Rom.



Die DAMP

Diese Informationen und noch vieles mehr zum Verein DAMP findest du auf:

www.minis.ch/die_damp/

Aktuell: Zusammenarbeit im Kompetenzzentrum Jugend

2013 bekamen die Kirchlichen Jugendorganisationen in der Deutschschweiz von der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz (RKZ) und der Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) den Auftrag eine intensivere Zusammenarbeit zu prüfen und einzuleiten. In einem aufwendigen Prozess wurde im September 2015 das Kompetenzzentrum Jugend der röm.-kath. Kirche der Deutschschweiz gegründet, kurz Kompetenzzentrum Jugend genannt. Der Zusammenschluss umfasst die Jubla, den VKP (Verband katholischer Pfadi), die Fachstelle für offene kirchliche Kinder- und Jugendarbeit und die DAMP. Mehr zum Kompetenzzentrum Jugend wird in einer nächsten Ausgaben veröffentlicht.

Der Vorstand DAMP seit der Klausur 2015



Was viele nicht wissen: Der Vorstand der DAMP besteht aus ehrenamtlichen Mitgliedern. Mit Ausnahme der 80 Stellenprozent von der Arbeitsstelle, wird die ganze Arbeit der DAMP von Personen geführt, die ein Interesse an der Ministrantenarbeit haben, und bereit sind, dafür auch hunderte von Stunden zu investieren.

Der Vorstand mit den Mitarbeitenden der Arbeitsstelle an der Klausur 2015

Der Vorstand im September 2015 (v.l):

Marcel Ritter, Sakristan, Entfelden
Dominik Loher, Religionspädagoge, Zug
Monika Hug, Pastoralassistentin, Zürich (Personal)
P. Andy Givel, Pfarrer, Gossau (Finanzen)
Felix Pfister (Arbeitsstellenleiter)
Katharina Küng, Katechetin, Baar (Vize-Präsidentin)
Natascha Iten (Sekretariat)
P. Ludwig Ziegerer, Benediktiner, Mariastein
Silvia Brändle, Fachstelle KAN, Stellenleiterin, Stans
Beatrix Jeitziner, Sakristanin, Naters
Murielle Egloff, Jugendseelsorgerin JUSESO Thurgau, Weinfelden (Präsidentin)

Renata Sury-Daumüller, Katechetin (KIL), Bettlach (fehlt auf dem Foto)

Nach einem Jahr auf der Arbeitsstelle danke ich hier einmal im Namen aller Teilnehm.

Nach einem Jahr auf der Arbeitsstelle danke ich hier einmal im Namen aller Teilnehmenden der Leiterkurse, allen Präsides, die in ihrer Arbeit unterstützt werden, den Teilnehmenden der Romwallfahrt und des Minifestes und im Namen von allen, die von dieser wichtigen Arbeit der DAMP profitieren. Wir können gar nicht mehr sagen, mit wie vielen jungen und auch älteren Menschen die DAMP in den letzten 32 Jahren in Kontakt gekommen war!

Auf weitere Jahre im Dienste der Ministrantenpastoral.

Stephan Sigg, Theologe und Journalist, St. Gallen (fehlt auf dem Foto)

Felix Pfister, Stellenleiter DAMP

Aus der Vereinbarung zwischen der Deutschschweizer Ordianarienkonferenz (DOK) und der DAMP:

Im Auftrag der DOK verfolgt die DAMP folgende Ziele:

- a) Subsidiäre Förderung der Ministrantenpastoral (MP) in den Pfarreien mit praxishaen Angeboten und Kompetenter Grundlagenarbeit.
- b) Aufbau und Unterhalt einer qualifizierten Anlaufstelle für alle Anliegen der MP.
- Gesichertes, qualitativ gutes und quantitativ befriedigendes Angebot f
 ür Pr
 äsides, LeiterInnen und einzelne MinistrantInnen.

Die hauptsächlichen Dienstleisungen sind:

- a) Kurse und Tagungen: Grund- und Aufbaukurse für jugendliche LeiterInnen ab 15 Jahren unter Aspekt von Schulung und Motivation; Tagungen für Präsides und Neupräsides.
- b) Erarbeitung von Hilfsmitteln und Materialien für die MinistrantInnenpastoral in der Pfarrei und Regionen.
- c) Organisation von Identifikationsanlässen (als Ergebnis der Standortbestimmung von 1997) wie dem Minifest oder die Reise zur Internationalen MinistrantInnenwallfahrt nach Rom.
- d) Koordination und Grundlagenarbeit.



Der nächste Leiterkurs 1...

... findet wieder in Flawil statt. Am 20./21. Februar 2016 treffen sich fast 80 angehende Minileiter und -leiterinnen in der Ostschweiz.

Und am Wochenende des 1. Advent, 26./27. November 2016 werden in Küssnacht am Rigi LeiterInnen ausgebildet.

Die Aussagen in den Sprechblasen stammen aus dem Leiterkurs 2015 in Küssnacht am Rigi.

DAMP Leiterkurs 1: Facts und Feedbacks

Zwei Mal jährlich organisiert die DAMP einen LeiterInnen-Kurs 1, jeweils im Frühjahr in der Ostschweiz und im Herbst in der Zentralschweiz. Der LeiterInnen-Kurs 1 ist gedacht für ältere Minis ab 14 Jahren, die in ihrer Pfarrei als Mini-LeiterInnen Verantwortung übernehmen und ihr Know-how rund um den Mini-Dienst vertiefen möchten.



Gute Stimmung am Leiterkurs 1 in Küssnacht am Rigi im November 2015

Der Kurs will helfen, den Dienst als Ministrantin, als Ministrant besser zu verstehen und jüngere Minis in ihre Aufgabe einführen zu können. In verschiedenen Ateliers setzen sich die Kursteilnehmenden mit wichtigen Aspekten rund um den Mini-Dienst und ihre Aufgaben als LeiterInnen auseinander. Der Kurs möchte aber auch Gelegenheit bieten, gleichaltrige Ministrantinnen und Ministranten aus der ganzen Deutschschweiz kennen zu lernen und so Kontakte über die Pfarreigrenzen hinaus zu knüpfen.

Der Kurs isch sehr empfehlenswert! Mer lernt en huufe cooli, glichaltrigi Lüüt kenne. Mer lernt au viil über d' Chile uf spielendi Art und Wiis. D' Chuchi isch au mega fein gsi und e tolls Leiterteam. Nadja (15 Jahre)

Verschiedene Statements zum Leiterkurs 1

Die Verantwortlichen der DAMP:

Ein Kurs, der total unterschiedliche Jugendliche aus verschiedenen Regionen der Schweiz zusammenbringt. Neben der Wissensvermittlung und Inhalten ist es uns aber auch sehr wichtig, dass die Jugendlichen sich austauschen können und neue Leute kennenlernen. Sie sollen spüren, dass sie nicht alleine sind als Ministrant oder Ministrantin und so neuen Schwung bekommen für ihren Dienst. *Murielle*

Miniverantwortlicher / Präses aus einer Pfarrei

Neue Ideen für die Mini-Treff Gestaltung, kennenlernen von Minis anderer Pfarreien, mehr Sicherheit, um eine Gruppe von Jugendlichen zu leiten und zu begeistern, dass sind nur drei Gründe, warum ich meine älteren Minis dazu motiviere, die Leiterkurse der DAMP zu besuchen.

Bis heute ist noch niemand enttäuscht von den Kursen zurückgekehrt, ganz im Gegenteil, sie waren immer begeistert. Neu motiviert setzen sie sich noch mehr für unsere Minis ein. Dadurch erleichtern sie mir als Verantwortlicher wesentlich die Ministranten-Arbeit. Ohne diese Input`s der Leiterkurse wäre es in unserer Minischar sehr viel schwiriger, den Elan und wohl auch die Mitgliederzahl hochzuhalten. Macht weiter so!

Markus

Atelierleiter

Als Atelierleiter hat man die ehrenvolle Aufgabe, motivierten Minileiterinnen und Minileitern viele neue Ideen, hilfsreiche Tipps und spannendes Wissen für die Praxis vor Ort auf den Weg zu geben. Bei so einer vielfältigen Zusammensetzung von Jugendlichen wie im Leitekurs 1 macht das Leiten eines abwechslungsreichen Theorieblocks so richtig Spass. Es wird bei jedem Kurs von Neuem sichtbar, wie wichtig und wertvoll das ehrenamtliche Engagement dieser jungen Menschen für die Kirche ist. *Martin*

Hilfsleiter

Der Leiterkurs war aus Sicht als Hilfsleiter ein voller Erfolg. Anfangs waren die Teilnehmer zwar noch etwas schüchtern, doch das änderte sich schnell und schon war es laut und es herrschte reges Treiben. Mir gefiel vor allem die positive Atmosphäre die zwischen den Teilnehmern aber auch zwischen den Leitern bestand.

Sarah

Für die Leiterkurse braucht man Nerven und jede Menge Kaffee. Jedoch sage ich immer wieder Termine ab um dabei sein zu können, sie sind etwas vom coolsten im Jahr. Man lernt immer neue Spiele, sehr unterhaltsame Personen kennen und zu vielen halte ich immer noch Kontakt. Danke DAMP. *Dominik*



Mir hat gefallen, dass wir am Abend noch einen Film geschaut hatten. Gut war auch, dass wir eine Spielkiste bekommen haben. Jonas (14 Jahre)

Facts zum Leiterkurs 1:

- Pro Kurs melden sich ca. 70 TeilnehmerInnen an. Das Alter ist durchmischt und es hat oft auch ältere Jugendliche dabei.
- Atelierleitende sind Mitglieder vom DAMP Vorstand oder auch ehemalige Mitglieder, sowie Beauftragte der DAMP.
- Pro Pfarrei können zwei Minis angemeldet werden. (Je nach Anmeldestand ist auch eine andere Anzahl möglich. Es lohnt sich bei der DAMP nachzufragen.)
- Im Leiterkurs in Küssnacht am Rigi sind immer auch junge Erwachsene als Hilfsleiter dabei, die selber die Kurse besucht haben. Durch sie bekommt der Kurs noch mehr Abwechslung und sie bekommen als Minileiter nochmals eine andere Aufgabe und Austausch.

Ich fand den Leiterkurs sehr gut. Ich habe dadurch nochmals die Sachen repetiert. Ich fand es cool, dass wir aus so vielen anderen Regionen/ Pfarreien sind. So kann man sich gegenseitig austauschen. Giorgia (16 Jahre)

wurde super organisiert. Ich konnte mein Wissen durch

diesen Kurs wieder ein bisschen auffrischen. Zudem

durfte ich wieder viele nette, junge Leute kennenlernen und konnte Erfahrungen austauschen. Ich würde diesen Kurs jedem Minileiter weiterempfehlen. Es war eine super Zeit. Vielen herzlichen Dank

Andv (18 Jahre)

Es war ein toller Kurs, alles

nochmals für alles!

Ich habe den Leiterkurs sehr lehrreich gefunden aber die Zeiten waren sehr eng berechnet. Man hatte dazwischen nicht so viel Freizeit. Vanessa (14 Jahre)



Atelier Liturgie im Leiterkurs 1 in Flawil im Februar 2015: Spielerisch lernen und vertieften die Teilnehmenden den Ablauf des Gottesdienstes.



Arbeitsmaterial, dass im Leiterkurs 1 an alle Teilnehmenden abgegeben wird

Den Posten "Minis in Aktion" fand ich am besten. Im Grossen und Ganzen fand ich es sehr interessant und cool, würde es sofort weiterempfehlen! Schlechtes, was mir nicht gefallen hat, gibt es nicht! Fabienne (15 Jahre)

Ich fand gut, dass es ausgeglichen war, zu 50% ging es darum, einander kennenzulernen und zu 50%, um die Ateliers zu besuchen. Theresia (14 Jahre)

Inhalt Leiterkurs 1 Atelier: Kirchenjahr und liturgische Farben

In diesem eher theoretischen Atelier geht es vorallem um die Repetition und Auffrischung. Aber auch diverse Kirchenfeste werden angeschaut und miteinander ausgetauscht, wie und wo die Minis sich einbringen können. Was für Traditionen gibt es in den Pfarreien und wie machen es die anderen.

Minis in Aktion

Die Minischar ausserhalb des Gottesdiensts – was wird unternommen, was wird wie organisiert? Ein Atelier, bei dem man mit vielen Ideen wieder heimgeht.

Spiele kennenlernen und anleiten

Durch die Spielbox der DAMP bekommen die Leiterinnen und Leiter viele Ideen und lernen diverse Arten von Spielen kennen. Ein wichtiger Punkt ist auch das Anleiten der Spiele. Worauf muss ich achten, welches sind die nächsten Schritte.

Lituraie

Auch in diesem eher Theorie-Atelier steht die Repetition an erster Stelle. Es tut allen nochmals gut, den Ablauf eines Gottesdienstes aufzufrischen und die einzelnen Elemente zu besprechen.



Die Präsidestagung ...

... wird alle Jahre im Herbst von der DAMP organisiert. Ein Schwerpunkt bildet jedesmal der Austausch untereinander. Alle Jahre wird ein anderes, aktuelles Thema, das für die Ministrantenpastoral interessant ist, angeschaut und somit Impulse für die Praxis gegeben.

Die nächste Präsidestagung ist am Mittwoch 16. November 2016 in Zürich.

Die Neupräsidestagung...

... findet alle zwei Jahre statt. In Unterschied zur Präsidestagung geht es da um Grundlagen für die Arbeit als Ministrantenpräses. Dazu sind alle eingeladen, die neu in der praktischen Mini-Arbeit in den Pfarreien tätig sind.

Die nächste Neupräsidestagung ist am Samstag 22. Oktober 2016 in Luzern.

Präsidestagung 2015: Kirchenräume neu entdecken



Am 24. Oktober trafen sich 25 Personen zur Präsidestagung 2015 in Luzern. Kirchenräume neu entdecken lautete der Titel. Der Tag war sehr an der Praxis orientiert. Nach einem sehr kurzen theoretischen Impuls ging es schon schnell an die Praxis, um den Kirchenraum zu erkunden. Wir besuchten vier ganz unterschiedliche Kirchen: die Hofkirche (Renaissance), die Pauluskirche (Jugendstil) die reformierte Lukaskirche (Moderne) und die Jesuittenkirche (Barock). In jeder Kirche motivierte uns Prof. Dr. Christian Cebulj mit unterschiedlichen Methoden den sakralen Raum neu zu entdecken. Es gab sehr viele sensitive Übungen und nur wenig kognitives. So erlebten wir Details durch einen "Kathedralgucker" oder wir wurden blind in die Kirche geführt. Spannend war auch das Ausmessen des Innenraums der Jesuitenkirche mit einem Ballon.



Von Aussen nach Innen. Eines der Grundprinzipien der Kirchenraumpädagogik.



Der rote Ballon begleitete uns durch die ganze Stadt.

In der Lukaskirche liessen wir uns inspirieren und schrieben ein Elfchen. Zwei Beispiele:

> Licht es leuchtet in vielen Farben zu unser aller Freude Gott

Stille im Kirchenraum in meinem Herzen bringt mich zur Ruhe Danke



Zum Schluss noch ein Stimmungsbild das beim Abschuss in der Jesuitenkirche von den Teilnehmenden ausgesprochen wurde:

verspielt - weniq Aufwand, viel Ertraq - Interesse wecken - spannend - Details - Augen auf - Entdeckung - Staunen - Kopf, Herz, Hand - reichhaltig



FASTENOPEER

Fastenopferaktion mit Minis?

Kinder und Jugendliche lassen sich bei einem gut organisieren Projekt gerne auf eine Sozialaktion ein. Gutes tun ist in! Wie alle Jahre können Minischaren das Fastenopfer mittragen. Wir stellen einen Jugendlichen aus einem Projekt vor, für das gezielt Geld gesammelt werden kann. Die Zeit reicht gerade noch, um in der Fastenzeit bereit zu sein!



Ich heisse Oumarou. Jetzt lebe ich in einem kleinen Dorf in Burkina Faso. Es heisst Neu-Bissa. Meine Familie musste hierhin ziehen, weil unser altes Zuhause zerstört wurde. Dort machen sie eine Goldmine und darum mussten wir weg. Hier bin ich nicht glücklich, ich denke oft an mein früheres Zuhause.

"Kürzlich fuhr ein Auto in unser Dorf. Zwei Männer stiegen aus und sagten, das Wasser des Dorfbrunnens sei vergiftet. Seither spanne ich jeden Tag nach der Schule unseren Esel vor den Karren. Ich fahre zum Brunnen in unser Nachbardorf, das ist zwei Kilometer weit weg. Auf dem Karren befinden sich ein grosses Fass und fünf Kanister. Vor dem Brunnen hat es immer eine lange Warteschlange. Darum komme ich erst drei

Stunden später wieder nach Hause. Im alten Dorf hatten wir keine solchen Probleme. Weil dort aber eine Goldmine eröffnet wurde, sind wir aus unserem Dorf vertrieben worden.

Unser neues Dorf liegt zwei Kilometer von den Ruinen meines alten Dorfes entfernt. Ich erinnere mich gerne an die Zeit im alten Dorf. In der Nähe haben die Männer jeweils von Hand nach Gold gegraben. Wir haben ihnen Bohnen mit Reis gekocht. Dank meiner Mithilfe habe ich in nur einem Monat 40 Franken verdient. Das Geld habe ich meiner Mutter gegeben. Sie bezahlte damit mein Schulgeld und kaufte Kleider.

Nach der Umsiedlung habe ich immer wieder geweint. Vorher ging es uns viel besser: Dort hatten wir zehn Kühe und zehn Ziegen. Jetzt haben wir nur noch zwei Kühe und drei Ziegen. Wegen der Mine haben wir viel Land verloren. Auf dem verbliebenen Land wachsen Hirse, Mais und Sesam. Aber die Ernte

reicht nicht aus. Während zwei Monaten können wir nur zweimal pro Tag essen.

Ich weiss genau, was ich später einmal werden will: Krankenpfleger. Ich will den Menschen helfen und sie pflegen. Ich gehe gerne zur Schule. Ich will viel lernen und wissen. Meine grosse Leidenschaft ist der Fussball. Mit meinen Freunden spiele ich jeden Abend, wenn ich vom Wasserholen zurück bin. Ich träume davon, ein sehr guter Fussballer zu werden. Dann will ich als Stürmer für die Nationalmannschaft auflaufen.

Patricio Frei / Fastenopfer



Wenn Oumarou nicht gerade mithilft oder in der Schule ist, spielt er auch gerne Fussball.

Fotos: Meinrad Schade, Fastenopfer

ge zwischen lokalen Produkten und der Gesundheit ihrer Kinder. Für 59 Franken kann eine Frau

Um die Nahrung der Kinder zu

verbessern, bieten Frauengrup-

pen Kurse an. Inhalte sind in

erster Linie die Zusammenhän-

einen Kurs besuchen.

Sammelst du mit, um das Leben der Menschen in Burkina Faso zu erleichtern?

Fastenopfer Luzern, PC 60-19191-7, Vermerk K-130589

Hilft deine Minischar, Kindern wie Oumarou zu helfen, ihren Träumen näher zu kommen!

Ihr könntet etwas basteln und nach dem Gottesdienst verkaufen!

Vielleicht findet ihr eine Konditorei, die Gipfeli oder ein Praline für die Aktion offeriert, damit die Gottesdienst-Besucher und -Besucherinnen den Sonntag geniessen können, bevor die nächste Fastenwoche beginnt!

Ein Sponsorenlauf ist immer auch wirksam.

Der Fantasie ist keine Grenze gesetzt!

Mini-Quartett

Schon bald spielen die Minis in der Deutschschweiz Quartett, und tauschen so Informationen von verschiedene deutschschweizer Pfarreien aus.

Ist deine Pfarrei auch darunter?

Anzahl Minis

Wusstest du schon, dass es fast 24'000 Ministranten in der Schweiz gibt? Wir haben die Zahlen erhalten. Auch auf Kantone aufgeteilt!

Hilfe erwünscht für die Neuaflage des Mini-Quartett



Kinder und Jugendliche spielen wieder vermehrt Quartett. Ein Trend, der auch der DAMP nicht unbemerkt bleibt. Vor mehr als 10 Jahren hat die DAMP bereits ein Quartett produziert. Es ist schon seit langem vergriffen. Darum planen wir nun eine Neuauflage. Wir wollen ganz verschiedene Pfarreien berücksichtigen. Grosse und kleine, aus Städten und vom Land, zudem aus allen deutschschweizer Kantonen.

So lancieren wir einen Wettbewerb und suchen so die Angaben aus vielen Pfarreien. Egal, ob die Pfarrei, die du vorschlägst in die Auswahl kommen wird oder nicht, mit etwas Glück bist du der erste Besitzer eines Quartetts. Wir verlosen aus allen Einsendungen eine Ausgabe.

Erkundige dich in deiner Pfarrei, maile uns die Angaben mit einem Foto der Kirche, und schon bist du dabei.

Weitere Infos auf www.minis.ch

Angaben für das Mini-Quartett:

Name der Pfarrei Kirchenpatron Ort und Kanton

Anzahl Minis
Höhe des Kirchturms
Anzahl Glocken im Kirchturm
Hostienverbrauch pro Jahr (Stückzahl)
Kirchenbaujahr
Anzahl Orgelpfeifen
Sitzplätze in der Kirche
Anzahl Katholiken

Zu diesen Angaben brauchen wir auch ein Foto der Kirche in guter Auflösung!

Neue Zahlen: Wieviele Minis gibt es in der Deutschschweiz



Das SPI (Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut) führt jährlich Statistikzahlen über die pastoralen Tätigkeiten in der Schweiz zusammen. Dies geschieht zur Hauptsache in der regelmässig stattfindenden Pfarrei-Erhebung. 2014 nahmen sie auf Anfrage der DAMP die Frage der Anzahl Ministranten in der Pfarrei in die Umfrage auf. So kamen wir zu den neuen Angaben über die Anzahl Ministranten in den einzelnen Kantonen. Wir sind stolz auf die fast 24'000 Jungen und Mädchen, die in der Deutschschweiz den Dienst am Altar und in der Minischar verrichten.

Wir bedanken uns beim SPI für das Zusammentragen der Informationen.

Bistum Basel (ohne Kan	ton JU)
Aargau	2964
Bern	8824
Thurgau	1078
Zug	916
J	11400
Bistum Chur	
Zürich	2468
Glarus	70
Graubünden	1233
Urschweiz (SZ, UR, OW, NW)	2070
	5841
Bistum St. Gallen	
St. Gallen	3903
Appenzell Innerhoden	199
Appenzell Ausserhoden	215
	4317
Bistum LGF (nur Kanton FR)	
Freiburg	511
Distum Sitton (nur Obornallis)	
Bistum Sitten (nur Oberwallis) Wallis 1344	
Wallis	1544
Total Deutschschweiz	23413

Zahlen vom SPI, St. Gallen

An der Präsidestagung vom 24. Oktober war auch Nicole Oppliger-Burri dabei. Ich stelle sie im Persönlich vor:

Solition vol.

Persönlich: Nicole Oppliger-Burri



personlich



Nicole, ich habe dich an der Präsidestagung 2015 gesehen. Deshalb meine erste Frage: Wie war die Taqung für dich?

Es war sehr eindrücklich, vor allem, weil es nur einen kurzen theoretischen Input gab und wir danach die Kirchenräume selber abgelaufen sind. Wir spürten einmal mit ganz neuen Blickwinkeln, wie sich die Kirchenräume anfühlen. Und ganz cool war zu sehen, dass es nicht viel braucht, und man kann mit den Kindern etwas in einem Kirchenraum machen.

Was war da so ein einfacher Input, der dir geblieben ist und du denkst, das könnte ich gerade anwenden?

Das mit dem Ballon! – Das heisst die Höhe des Kirchenraums mit einem Ballon an der Schnur auszumessen. Ich spürte auch in unserer Gruppe die kribblige Stimmung: "Wie hoch ist sie nun? Wer hat am besten geschätzt?" und sich das bildlich vorstellen können, wie hoch so ein Raum nun wirklich ist. Oder in der Hofkirche: Wir hatten den Auftrag anhand des Grundrisses zehn Ziffern zu suchen. Ich merkte, dass wenn ich einen Plan von unserer Kirche machen würde, der genau sein muss, denn wir dachten viel zu weit. Wir suchten ein Bild an der Wand, doch gemeint war einfach die Aussenfassade. Wir suchten ein Detail anstelle des Ganzen.

Gehen wir zu deiner Zeit als Ministrantin. Wie war deine Karriere? Und wo stehst du heute?

Begonnen habe ich wie alle nach der Erstkommunion. Ich gehörte damals zu den ersten Mädchen in unserer Pfarrei. Mich hat als Jugendliche interessiert, wie der Pfarrer die Ministranten leitete und wollte ihm helfen. So fragte ich ihn, ob ich den Ministrantenplan machen dürfe.

Die Initiative ging also von dir aus?

Ja. Ich wollte mich beteiligen und es machte mir Spass. Danach ging es dann schleichend und per Zufall haben wir dann vom Minileiterkurs erfahren. Nach dem Kurs durfte ich in der Pfarrei die Miniarbeit aufbauen, z.B. die neuen Minis einführen. Davor machte alles der Pfarrer zusammen mit dem Sigrist.

Wie sieht das heute in der Pfarrei aus? Weisst du das?

Ich lese noch das Pfarreiblatt, und da steht immer mal wieder etwas von einem Ausflug oder von einem Minianlass. Es ist für mich aber nicht einfach abzuschätzen, da ich nicht mehr dort wohne. Aktuell ist eine Frau Minipräses.

Kurz vor der Matura hatte ich dann nichts mehr mit den Minis zu tun. Ausser als Helferin am Minifest in Aarau. Erst hier in der Pfarrei Schwyz bin ich dann der Miniarbeit wieder begegnet, als ich das Präsesamt übernehmen durfte.

Deine Berufsentscheidung das RPI zu machen, hatte das auch mit den Minis zu tun?

Mehr dazu beigetragen hat, dass ich durch einen persönlichen Schicksalsschlag in der Kirche mein Daheim, eine Ruhe gefunden hatte, die mir geholfen hat, damit umzugehen. In dieser Zeit hatte ich sehr viel ministriert. In dieser Zeit ist der Entscheid gewachsen, andern Kindern und Jugendlichen dieses Gefühl vom Glauben, der Hoffnung gibt, weitergeben zu können. Also ist die Miniarbeit sicher auch an der Entscheidung beteiligt gewesen.

Erinnerst du dich noch an etwas Spezielles von den Leiterkursen?

Ich erinnere mich noch an eine Abendrunde im Leiterkurs 1 in einem vollcoolen Kloster in der Ostschweiz, an der wir viel gesungen hatten. Inhaltlich weiss ich nicht mehr viel, aber wir hatten eine total gute Gruppe, von denen ich vorher niemand kannte.

Im Leiterkurs 2 im Priesterseminar in Luzern lernte ich dann meinen heutigen Mann kennen. Wir hatten wieder eine gute Gruppe und sind am Abend zusammengesessen. Wir hatten uns in dieser Runde ein wenig kennengelernt und sind nach dem Kurs in Kontakt geblieben. Daraus ist dann diese Beziehung entstanden und wir heirateten im Sommer 2014. Die erste grosse Liebe!

Heute bist du in Schwyz Minipräses. Was willst du andern Minis mit auf den Weg geben?

Es lohnt sich Zeit und Kraft zu investieren, denn aus der Miniarbeit kommt viel zurück. Und ich spüre, dass ich den Kindern etwas mit auf den Weg geben kann. Ich finde, Minis lernen auch etwas zu machen, das nicht kostet: sich für andere einzusetzen. Das finde ich sehr wertvoll.

Danke, Nicole für deine offenen Antworten.



Zur Person:
Nicole Oppliger-Burri
Wohnort: Schwyz
Ministrantin von 1997 bis
2007 in der Pfarrei St. Ulrich,
Luthern
heute: Minipräses in Schwyz

heute: Minipräses in Schwyz Hobbies: Eishockey, Guggenmusik, viel Zeit in der Natur, mit der Familie und unseren Haustieren verbringen

8

minis.ch

DAMP-Shop auf minis.ch

Auf unserer Website findest du unter der Rubrik "Materialien" verschiedene Produkte wie Spiele und Geschenkideen für deine Minis. Reinklicken lohnt sich! Über ein Bestellformular können die Produkte rasch und unkompliziert bestellt werden.

Fastenkalender

Nicht mehr lange und es beginnt bereits die Fastenzeit. Ein Angebot von der Jugendseelsorge Solothurn ist auch für Minis geeignet.

Aktuelles aus dem DAMP-Shop

Die Mini-Schuhe werden ausgeliefert



Schon in vielen Pfarreien laufen die Ministranten in neuen Schuhen durch die Kirche. Die 2'000 Paar Schuhe sind angekommen und schon viele sind bereits an die Pfarreien ausgeliefert.

Wer sich jetzt noch entscheidet neue weisse Schuhe anzuschaffen, die über den ordentlichen Handel nicht erhältlich sind kann noch bestellen. Wir haben noch in Grösse 32 bis 46. Das Modell KayBee Voyager allwhite, ohne Markenaufdruck und mit geeigneter Sohle für den Kirchenraum ist für CHF 35.00 pro Paar auf der DAMP erhältlich.

Auskunft bei der Arbeitsstelle DAMP unter 041 410 46 38 oder damp@minis.ch.

Fastenkalender 2016 der Juse-so



Probier's mal mit ...

Meistens sind wir in unserem Alltagstrott gefangen. Nur selten machen wir einen Schritt zurück, um mit Distanz auf unser Leben zu schauen und es zu hinterfragen. Dieser Fastenkalender gibt Jugendlichen die Gelegenheit, in eine inspirierende und experimentelle

Fastenzeit einzutauchen. Sie können etwas
ausprobieren, Neues

wagen, zur Ruhe kommen, nachdenken, hinterfragen, motiviert werden und sich selber

besser kennen lernen ... Dies alles bietet der Fastenkalender für Jugendliche.

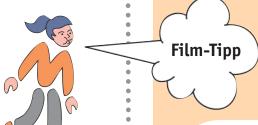
Der Kalender

beinhaltet inspirierende Themen, Texte, Bilder und interaktive Elemente für zu Hause, im Religionsunterricht oder in Leitungsteams. Er könnte an Ministrantengruppen verschenkt werden. Herausgegeben von der Jugendseelsorge Solothurn.

Die Bestellung

Für CHF 5.- pro Kalender (Ab 5 Kalender gibts bereits Reduktion!) unter sekretariat@juse-so.ch.

Mini-Tipps





Kurzfilm: FELIX

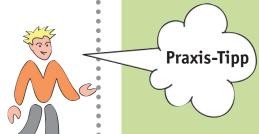
Der zwölfjährige Felix chattet seit Wochen mit Lena. Jetzt möchte sie ihn endlich persönlich treffen. Aber Felix erfindet immer neue Ausreden, und Lena bekommt langsam das Gefühl, dass er sie gar nicht sehen will. Schließlich stimmt Felix einem Treffen zu. Er hat dafür die Autobahn gewählt. Zu Lenas Erstaunen taucht er auf der anderen Seite der Fahrspur auf, zwischen ihnen der tosende Verkehr. So unterhalten sich die beiden über die Autobahn hinweg - in Gebärdensprache! Lena ist gehörlos. Felix jedoch hat ihr die ganze Zeit vorgemacht, er sei ebenso taub wie sie. Für sie hat er fieberhaft die Gebärdensprache gelernt, unterstützt letztlich durch seinen Vater, der im Film eine - selten gesehene - positive Vaterrolle gibt.

Link für die Arbeisthilfe:

http://www.materialserver.filmwerk.de/arbeitshilfen/Felix_AH.pdf

hier kannst du den Trailer sehen:

http://lizenzshop.filmwerk.de/shop/materials.cfm?type=trailer&genre=Kurzspielfilm&sel=4894



8

Papst Franziskus: Einfach gutes tun - Das kleine Buch für Ministranten

- das ideale Geschenk für Ministranten
- Impulse und Gebete von Papst Franziskus für junge Menschen
- mit stimmungsvollen Fotos



Papst Franziskus spricht die Sprache der Jugend. Mit symbolischen Bildern aus der Fußballwelt oder den neuen Medien bringt er jedem Einzelnen den Glauben nahe. Seine Botschaft ist klar und eindringlich. Er möchte, dass wir an diesem konkreten Menschen Jesus begreifen, was Gott für uns will: Wir sollen freie und fröhliche Menschen sein. Menschen, die bereit sind, in Jesu Mannschaft zu spielen und einfach Gutes zu tun. Unter den vielen hier versammelten Impulsen und Gebeten für junge Menschen findet sich auch die begeistert aufgenommene Ansprache zur deutschen Ministrantenwallfahrt 2014 in Rom.

Taschenbuch; ISBN 978-3-7462-4177-7; CHF 11.90

Nächste Termine

Sa/So, 20./21. Februr 2016 Mini-LeiterInnenkurs 1 in Flawil für jugendliche LeiterInnen ab Jahrgang 2002

Sa/So, 16./17. April 2016 Mini-LeiterInnenkurs 2 in Aarburg für Jugendliche, die 2015 oder früher den Leiterkurs 1 besucht haben

Mi 16. November 2016 Präsidestagung in Zürich

Sa/So, 26./27. November 2016 Mini-LeiterInnenkurs 1 in Küssnacht am Rigi für jugendliche LeiterInnen ab Jahrgang 2002

Sa/So, 29./30. April 2017 Mini-LeiterInnenkurs 3 in Zürich für Jugendliche, die den Leiterkurs 2 besucht haben

Und zum Vormerken: So 10. September 2017 Minifest in Luzern

mine

Mini- Leiterkurs 1 20./ 21. Februar 2016

Mitteilungen / Verschiedenes



20. / 21. Februar 2016 in Flawil SG



Auch 2016 wird die DAMP wieder die bewährten LeiterInnenkurse durchführen. Neben den vier Ateliers zu unterschiedlichen Themen geht es im LeiterInnenkurs 1 auch darum, mit Jugendlichen aus anderen Minischaren in Kontakt zu kommen. Schon viele Jugendliche sind mit Ideen aus anderen Scharen beflügelt in die Aufgabe als LeiterIn in die eigene Schar zurückgekehrt. Die Plätze für den LeiterInnenkurs sind auf 80 beschränkt. Also noch heute anmelden!!! Weitere Infos und das Anmeldeformular unter:

www.minis.ch.

Berichte aus den Regionen:

Die Mini-News sollen eine Plattform für den Austausch sein. So sollen auch regionale Informationen, die für die ganze Deutschschweiz interessant sein könnten, Platz haben. Nur, wir von der DAMP müssen davon wissen. Teile uns also frühzeitig mit, wenn in deiner Region ein Minitreffen, ein MiniRalley oder sonst ein spezieller Anlass stattfindet. Die Mini News soll auch die Vielfalt der Ministrantenpastoral in der Deutschschweiz zeigen.

Mini-Leiterkurs 2 16./17. April 2016

Der LeiterInnenkurs 2 baut auf den Themen vom Leiterkurs 1. egal ob in Flawil oder Küssnacht besucht, auf. Deshalb werden die Teilnehmenden der Leiterkurse 1 aus den Jahren 2014 und 15 persönlich mit einem Brief eingeladen. Im LeiterInnenkurs 2 treffen sich aktive Mini-Leiter und -Leiterinnen zum Austausch der Erfahrungen, und um weiter an den Themen für die Miniarbeit zu arbeiten. Es werden wieder liturgische Themen angesprochen, es geht aber auch um das Einführen neuer Ministranten und Ministrantinnen und um die Gruppendynamik in der Schar. Wer den Kurs besuchen will, aber nicht angeschrieben wurde, melde sich auf der Arbeitsstelle unter Angabe des Jahres, in dem der LeiterInnenkurs 1 besucht wurde. Der Kurs wird unter www.minis.ch ausführlicher beschrieben.

Impressum

Mini News Nr. 08 / Januar 2016 Erscheint vier mal pro Jahr E-Paper Abo-Bestellung:

Herausgeberin: Arbeitsstelle DAMP, CH-Luzern

Redaktion:

damp@minis.ch

Felix Pfister

damp@minis.ch, www.minis.ch

Layoutkonzept: Priska Christen, Luzern

Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet: © DAMP



Zum Schluss - Witziges aus der Sakristei:

"Herr Pfarrer, der neue Religionslehrer hat sich heute nach Ihnen erkundigt", berichtet Ministrantin Melanie in der Sakristei. – "So, was wollte er denn wissen?" – "Als ich ihm erzählte, wie es im Himmel aussieht, hat er gefragt, welcher Idiot mir das beigebracht habe."

Solidaritätsbeitrag

Danke für Ihre Spende:
Unterstützen Sie die Ministranten-Arbeit – beispielsweise diese Mini News. Wir freuen uns auch immer über Kirchenopfer, die zum Beispiel bei Mini-Aufnahmen eingezogen werden. Vielen Dank für Ihren Beitrag zugunsten der Schweizer Minis! IBAN: CH96 0900 0000 8766 2922 5